

Martin Lehmann

Begleitung Neuer Geistlicher Lieder auf der Orgel

...neue Anregungen zum Lesen, Probieren und Anwenden

Zu Beginn eine kurze Einführung

Nachdem in den beiden vergangenen Heften Artikel, welche sich mit jazzigen und swingenden Themen beschäftigt haben, zu finden waren, geht es diesmal um nicht allzu viel Neues, nämlich um Rock. Da viele Grundlagen für die Stilistik des Rock dieselben sind wie diejenigen für die Stilistik des Pop, wird auf diese Grundlagen im folgenden Artikel nicht mehr eingegangen. Um etwas über diese Grundlagen zu erfahren, sei auf den allerersten Artikel unserer kleinen Artikelserie zum Thema *Begleitung Neuer Geistlicher Lieder auf der Orgel*, erschienen in Praxis 2/2018 hingewiesen. Auch sei hier nochmals erwähnt, dass auch dieser Artikel unserer Artikelserie im Wesentlichen auf den Erfahrungen, welche der Verfasser in der eigenen Praxis hat, basiert. Die beschriebenen Möglichkeiten, sich dem Thema anzunähern, sind ein Weg unter vielen, jedoch keinesfalls der einzige.

Kapitel 4 Rock

Der *Rock* entsteht in den 1960er Jahren in den USA und England aus dem *Rock'n'Roll*. Sowohl im *Rock'n'Roll* als auch schließlich im *Rock* finden die Jugendlichen der Nachkriegszeit eine Ausdrucks- und Identifikationsmöglichkeit ihres allmählichen Auflehns gegen die konservativ-bürgerliche Welt der Erwachsenen. Dem *Rock'n'Roll* und mehr noch dem *Rock* haftet also von Anfang an das Image des Rebellischen an. In England waren für die stilistische Entwicklung vor allem die beiden Rock-Bands *The Beatles* und *The Rolling Stones*, welche bis heute als überragend gelten, maßgeblich. In den USA entwickelt sich zunächst die *Folk Music*, deren wahrscheinlich bekanntester Vertreter *Bob Dylan* ist. Nach dem Eintritt der USA in den Vietnamkrieg 1964 werden im Rahmen der Bürgerrechtsbewegung viele Antikriegslieder, welche teilweise von den Folk-Musikern geschrieben und dann aufgeführt werden, populär. Aus der Idee dieser *Protestsongs* heraus entsteht in weiterer Folge im deutschsprachigen Raum die *Liedermacher-Szene* mit bekannten Musikern wie *Reinhard Mey* und *Konstantin Wecker*. Als Bob Dylan 1965 auf dem Newport Folk Festival in New York mit elektrisch verstärkter Gitarre spielt, war der *Folk Rock* geboren. Parallel dazu entstand an der Westküste der USA der sogenannte *West Coast Rock*, in welchem die Hippie-Bewegung ihr musikalisches Ausdrucksmittel fand und als deren bekannteste Vertreterin sicher *Janis Joplin* gelten kann. Der Höhepunkt dieser Entwicklungen in den USA ist das 1969 stattfindende *Woodstock-Festival*. Unter anderem als Antipode zur Mondlandung, welche zu einer Hochstimmung der bürgerlichen Gesellschaft in den USA führte, identifiziert sich bis heute eine ganze Generation damals junger Menschen mit diesem legendären dreitägigen Open-Air-Konzert. Der bis heute bekannteste Musiker, welcher in Woodstock auftrat, war *Jimmy Hendrix*, der im Rahmen seines Auftrittes mit einer auf der E-Gitarre gespielten Version der amerikanischen Nationalhymne provozierte. In den

folgenden Jahren entstehen in Europa und den USA zahlreiche unterschiedliche Rockmusik-Stile, so beispielsweise der *Jazz Rock*, der *Hard Rock* und der *Latin Rock*. Bekannte Bands und Musiker sind *Deep Purple*, *AC/DC*, *Genesis*, *Led Zeppelin*, *Bruce Springsteen*, *Bryan Adams* und *Carlos Santana*. Bei allen diesen Stilen ist der zentrale Klangkörper die Band. Diese besteht in ihrer Standardbesetzung aus Gesang, E-Gitarre, Keyboard, Bass und Schlagzeug, welche je nach Stil um einzelne Instrumente bis hin zu einem vollen Symphonieorchester erweitert werden kann.

Einfach, aber nicht langweilig... von hämmernden Bässen und Powerchords

Als Beispiellied für die folgenden Überlegungen und Übungen dient das Lied *Lobt den Herrn, lobt den Herrn*, welches in einigen Regionalanhängen unseres Evangelischen Gesangbuchs sowie in vielen Liedersammlungen, oftmals mit dem Text *Kommt herbei, singt dem Herrn*, zu finden ist. Dieses Lied ist deshalb ausgewählt, da es sowohl tonartlich als auch rhythmisch gut überschaubar ist. Die angegebenen Chords stammen, wie bei nahezu allen Beispielen der Artikelserie zum Thema *Begleitung Neuer Geistlicher Lieder auf der Orgel*, vom Verfasser des Artikels, damit die gegebenen Anregungen hoffentlich einigermaßen problemlos umgesetzt werden können.

The image shows a musical score for the hymn "Lobt den Herrn, lobt den Herrn". It consists of two staves: a vocal line in the treble clef and a guitar/bass line in the bass clef. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 2/2. The lyrics are in German. Chord markings are placed above the notes in the guitar/bass line. The lyrics are: "1. Lobt den Herrn, lobt den Herrn, un - ter uns er - blüht sein Stern. Er will uns zu Hil - fe kom - men, und er ist uns täg - lich nah, er kommt nicht nur zu den From - men, er ist für uns al - le da." The chord markings are: Em, D, C, B7, Em, Em, D, C, B7, Em.

1. Lobt den Herrn, lobt den Herrn,
un - ter uns er - blüht sein Stern.
Er will uns zu Hil - fe kom - men,
und er ist uns täg - lich nah,
er kommt nicht nur zu den From - men,
er ist für uns al - le da.

Es folgen nun einige Patterns, mit welchen geradtaktige Neue Geistliche Lieder in einer Rockstilistik begleitet werden können. Besonders geeignet sind Lieder, welche eine flächige Harmonisation – bedeutet: nicht zu viele unterschiedliche Harmonien hintereinander – zulassen. Und nicht vergessen: Das gewählte Pattern sollte eine Strophe oder das ganze Lied lang durchgehalten werden, damit die Liedbegleitung grooven kann!

The image shows a handwritten musical score for guitar and bass in G major, 4/4 time. It consists of four systems, each with a guitar staff and a bass staff. The guitar staffs contain a four-measure melodic phrase in G major. The bass staffs show different accompaniment patterns for the same phrase. Above the guitar staffs, the chords for each measure are written: E_m^7 , D^{add3} , C^{maj7} , and B^7 . The patterns are labeled a), b), c), and d).

a) The bass line consists of a simple eighth-note pattern: G2, B2, D3, G2, B2, D3, G2, B2, D3, G2, B2, D3, G2, B2, D3, G2. The guitar line is a simple eighth-note melody: G4, A4, B4, G4, A4, B4, G4, A4, B4, G4, A4, B4, G4, A4, B4, G4.

b) The bass line consists of a simple eighth-note pattern: G2, B2, D3, G2, B2, D3, G2, B2, D3, G2, B2, D3, G2, B2, D3, G2. The guitar line is a simple eighth-note melody: G4, A4, B4, G4, A4, B4, G4, A4, B4, G4, A4, B4, G4, A4, B4, G4.

c) The bass line consists of a simple eighth-note pattern: G2, B2, D3, G2, B2, D3, G2, B2, D3, G2, B2, D3, G2, B2, D3, G2. The guitar line is a simple eighth-note melody: G4, A4, B4, G4, A4, B4, G4, A4, B4, G4, A4, B4, G4, A4, B4, G4.

d) The bass line consists of a simple eighth-note pattern: G2, B2, D3, G2, B2, D3, G2, B2, D3, G2, B2, D3, G2, B2, D3, G2. The guitar line is a simple eighth-note melody: G4, A4, B4, G4, A4, B4, G4, A4, B4, G4, A4, B4, G4, A4, B4, G4.

Wenn wir uns nun die obenstehende Auswahl an Patterns anschauen, fällt zunächst auf, dass dort einiges, was wir schon aus dem ersten Artikel unserer Serie zum Thema *Begleitung Neuer Geistlicher Lieder auf der Orgel* für die Stilistik des Pop kennen, wiederzufinden ist. Und in der Tat: Rock ist, verglichen mit anderen Stilen wie Jazz oder Latin, wie auch Pop, relativ unkompliziert und gut auf der Orgel darzustellen. Zu sehen ist dies bei den Patterns a), b) und c), welche uns bereits nahezu identisch bei der Stilistik des Pop begegnet sind. Aber was ist nun anders? Zum einen ist eine rhythmische Schärfung der Viertelebene erkennbar – bedeutet: man hört bei den Patterns b), c) und d) deutlich mehr oder minder stampfend die Viertelnoten heraus –, zum anderen ist die Harmonik des Rock noch einfacher gehalten als die des Pop – bedeutet: Rock klingt dann besonders gut, wenn man zu den Akkorden der Begleitung nicht allzu viele Zusatztöne wie Septimen, Nonen und so weiter dazufügt. Der Sicherheit halber sei hier noch erwähnt, dass beim Rock wie beim Pop die Achtel gerade – heißt: nicht verswingt – gespielt werden und dass Rock um ein gutes Stück flotter und energischer gespielt wird als Pop. Bei Pattern d) können wir schließlich zwei für die Stilistik des Rock typische Merkmale finden. Die linke Hand imitiert eine E-Gitarre, welche *Powerchords* spielt, welche ein typisches Merkmal der Rockmusik sind. *Powerchords* sind Klänge ohne Terz, welche auf der Orgel am besten in tiefer Lage mit *Grundton – Quinte – Oktave des Grundtones* gespielt werden und besonders authentisch klingen, wenn sie mit einem langbechrigen Zungenregister, also etwa einer Trompete oder einer Oboe, registriert werden. Die rechte Hand spielt – im Idealfalle auf einem anderen Manual – bei Pattern d) die Melodie und dazu auf den Zählzeiten 1 und 3+ sogenannte *Shots*. *Shots* sind kurze, akkordische Einwüfe, welche die pulsierende Rhythmik zusätzlich profilieren und schärfen. Diese werden oftmals auf den unbetonten Zählzeiten gespielt, auf der Orgel hat es sich aber auf Grund der Akustik des Kirchenraumes bewährt, zumindest die Zählzeit 1 durch einen *Shot* gut zu betonen, um der Gemeinde in ihrem Singen etwas mehr an Sicherheit zu geben. Dies ist auch an den Phrasenschlüssen der Melodie durchaus ratsam.

Wie üblich fast zum Schluss noch etwas zum Anfang...

Da eine Begleitung in der Stilistik des Rock, vor allem in Hinblick auf das obenstehende Pattern d) einen ziemlichen Drive hat, empfiehlt es sich, die Gemeinde gleich mit dem Intro zum Lied genau darauf einzustellen. Gelingt dies, wird die Freude beim Singen des Liedes hoffentlich umso größer sein. Es folgt nun, wie bereits im vergangenen Artikel zum Thema *Begleitung Neuer Geistlicher Lieder auf der Orgel*, die Idee eines Intros mit einigen Erläuterungen.

Rock ♩ = 120

①

②

sim.

③

④

Gut zu sehen ist, wie sich bei ① das Begleitpattern aufbaut, indem es immer mehr Drive bekommt: Erst jede Halbe, dann jede Viertel und schließlich auf jeder Achtel ein Powerchord, wobei das Pedal in Viertelnoten stampft. Schlagzeug und E-Gitarre spielen also!

Bei ② kommt nun die rechte Hand dazu. Sie spielt, wie der das Keyboard in der Band oder die Band ergänzende Bläser, Shots, welche die erste Zählzeit für die Gemeinde gut erkennbar machen.

Die – übrigens: ziemlich einfache – Harmoniefolge, welche mit Einsatz der rechten Hand beginnt, wiederholt sich bei ③, wird aber bei ④ mit einem Zitat des Schlusses der Melodie zum Ende geführt. Und nun kann's losgehen!

Ganz zum Schluss noch eine Ermutigung und diverse Empfehlungen

Wie auch bei allen vorangegangenen Artikeln zum Thema *Begleitung Neuer Geistlicher Lieder auf der Orgel* so möchte der Verfasser am Schluss auch hier wiederum Mut zum Ausprobieren und Tüfteln machen. Die eigene Erfahrung hat gelehrt: Diese Arbeit benötigt etwas Geduld und Durchhaltevermögen, wird aber durchaus belohnt. Schließlich noch für alle diejenigen Leserinnen und Leser, welche Lust auf mehr bekommen haben, hier zu guter Letzt noch ein paar Literaturempfehlungen:

- Handbuch Populärmusik,
herausgegeben von Michael Schütz, erschienen im Strube-Verlag
- Christoph Spengler
TastaTour – Der Weg zur Begleitung neuer Geistlicher Lieder,
erschieden bei Bärenreiter
- Christoph Spengler und Matthias Nagel
Das Pattern-Spielbuch. Begleiten aktueller Lieder und Songs in Pattern-Spieltechnik
erschieden im Strube Verlag
- Neue Töne. Begleitbuch für Neue Geistliche Lieder im Gesangbuch für
Orgel/Klavier/Keyboard,
herausgegeben vom Verband Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in
Deutschland, erschienen im Strube-Verlag
- Peter Hamburger
Swinget dem Herrn – Das Pop-Piano-Buch zum Evangelischen Gesangbuch
erschieden bei Bärenreiter